Stadt hätte früher informieren müssen

Dahler fühlen sich von Windkraftlobby bedrängt

Zum Artikel »Windparks nicht zu nah ans Dorf« vom 10. Januar:

Dies vorab: Der Artikel auf der lokalen Frontseite zum Thema Windkraft in Dahl stellt sicherlich den Ablauf der Abends einigermaßen korrekt dar, wenngleich nicht deutlich genug gesagt wurde, dass die »Windexperten« häufiger und die anderen, also die skeptischen Bürger, weniger häufig zu Wort kommen durften. Darüber hinaus zeigt er auch den herausragenden Stellenwert dieses Themas in der Paderborner Öffentlichkeit – umso auffälliger im übrigen das beredte Schweigen der »Dorfoberen«.

Weshalb fallen Kompromisse so schwer? Da standen auf der einen Seite die Handlanger einer expansionistischen Windkraftpolitik, also Herren von externen Auftragsbüros, die den Bürgern eine vollendete Planung unterjubeln wollten. Vom Stadtplanungsamt wurde dies als sein Verständnis von einer »frühzeitigen Bürgerbeteiligung« interpretiert. Aber von frühzeitig kann keine Rede sein. Frühzeitig wäre gewesen, wenn die Bürger bereits vor der ersten Planzeichnung angehört worden wären. Diesen »Experten« zur Seite standen die Windkraftlobby und die potentiellen Investoren.

Der große Teil der Anwesenden waren dagegen Dahler Mitbürger, die sich vor einer allzu starken Beeinträchtigung ihrer Lebensqualität schützen wollen. Die Mehrheit ist gar nicht gegen eine Nutzung der Windkraft. Die allermeisten Bürger wollen nur eine menschenfreundliche und rücksichtsvolle Nutzung der Windenergie. Sie wehren sich gegen die erdrückende Omnipräsenz der gewaltigen Kolosse und gegen deren Errichtung in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung.

Die anwesenden »Opfer« zu hoher Lärmbelästigung aus Büren seien ein warnendes Beispiel! Muss es denn erst soweit kommen, dass man Windräder auf dem grünen Tisch plant und dann baut, und wenn sie dann gebaut sind, feststellt, dass durch sie eine unerträgliche Lärmbelastung auftritt. Auch dort hätte eine kompromissbereite Einstellung der Behörden und der potenziellen Betreiber zu einer höheren Akzeptanz geführt als das jetzt der Fall ist.

Die Dahler sind enttäuscht und verärgert. Hilft auch in Dahl nur noch ein Bürgerbegehren?

DR. ROLF FRANZBECKER
Paderborn-Dahl